

## Geleitwort

Die Durchführung von Prognosen stellt ein bedeutendes unternehmerisches Problem dar, zu dem bereits zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten publiziert wurden. Dabei können die Arbeiten im Wesentlichen in zwei Gruppen unterteilt werden. Die eine Gruppe von Arbeiten zieht statistisch bzw. ökonometrisch geprägte Methoden heran, um auf der Basis von Vergangenheitsdaten eine Prognose zukünftiger Ereignisse durchzuführen. Die andere Gruppe geht davon aus, dass Vergangenheitsdaten nicht herangezogen werden können, beispielsweise weil diese überhaupt nicht vorliegen – oder weil deren Gültigkeit für zukünftige Entwicklungen nicht mehr gegeben ist, und versucht, durch Befragungen von Experten oder Konsumenten eine Prognose zukünftiger Ereignisse zu erstellen. In beiden Gruppen liegen umfangreiche wissenschaftliche Arbeiten vor, die darauf schließen lassen, dass wissenschaftlich relativ gesicherte Erkenntnisse existieren. Einige Arbeiten haben sich dabei auch darauf konzentriert, die Kombination von Verfahren aus beiden Gruppen miteinander zu verbinden bzw. miteinander zu vergleichen.

In Anbetracht dieser zahlreichen Arbeiten ist es überraschend, dass eine im Bereich der Wahlbörsen geäußerte Idee zur Prognose zukünftiger Ereignisse bislang keine intensive Erörterung und Überprüfung im betriebswirtschaftlichen Bereich erhalten hat. Die Idee besteht darin, dass Teilnehmern an virtuellen (Wahl-)Börsen die Möglichkeit zum Handeln von Aktien gegeben wird und der Wert der Aktien, die streng genommen Derivate darstellen, dann an das Eintreten zukünftiger Ereignisse geknüpft wird. Damit wird den Teilnehmern ein Anreiz zum Aufdecken ihrer Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Wahlergebnisse gegeben, da sie auf Basis dieser Erwartungen Wertschätzungen für die Aktien bilden und diese an der virtuellen Börse handeln können. Aus den Aktienpreisen sind daher die aggregierten Einschätzungen der Börsenteilnehmer und eine Prognose des Erfolgs der Kandidaten bei einer Wahl ableitbar. Folglich stellen Wahlbörsen ein Prognoseinstrument dar, mit dem zukünftige Wahlergebnisse prognostiziert werden können. Die Erfahrungen im Bereich der Wahlbörsen zeigen dabei, dass diese Form der Wahlforschung zu guten bis sehr guten Ergebnissen führt und damit einen neuen und vielversprechenden Weg der Wahlforschung darstellt.

Martin Spann greift diese vor etwa 15 Jahren geäußerte Idee im Bereich der Wahlforschung auf und legt eine Dissertation vor, die in stringenter Art und Weise die Übertragung dieser Idee auf betriebswirtschaftlich geprägte Probleme vornimmt. Seine vir-

tuellen Börsen handeln mit Aktien, deren Auszahlung an betriebswirtschaftliche Größen wie dem Absatzerfolg von neuen Produkten angelehnt ist. Er zeigt dabei sowohl theoretisch als auch empirisch, dass virtuelle Börsen ein Erfolg versprechendes Instrument zur Marktforschung sein können und wie diese anzuwenden sind. Martin Spann verfasst damit eine Arbeit, die zweifelsohne als sehr innovativ eingestuft werden kann und die eine umfassende Grundlage zur Beurteilung der zukünftigen Einsatzmöglichkeiten von virtuellen Börsen für die Zwecke der Marktforschung darstellt. Die sehr vielversprechenden Ergebnisse seiner vier empirischen Anwendungen von virtuellen Börsen unterstreichen dabei die Einsatzmöglichkeiten, gehen aber ebenfalls kritisch auf die auch vorhandenen Schwächen von virtuellen Börsen zur Prognose zukünftiger Ereignisse ein. Die Arbeit leistet damit ganz in der Tradition der "Beiträge zur betriebswirtschaftlichen Forschung" einen bedeutungsvollen wissenschaftlichen Beitrag. Ich wünsche dem Buch eine weite Verbreitung in der Wissenschaft, aber auch in der unternehmerischen Praxis.

Prof. Dr. Bernd Skiera